

## Der Autor und sein „Christkindl“-Buch

Nach dem unerwarteten Erfolg des 2020 als Privatdruck erschienenen Buches über 50 Schutzpatrone und ihre Attribute „Radl, Hackl, Turm & Wurm“ folgt, in gleicher Aufmachung, dieses kleine Werk über die Kindheit Jesu, wieder mit Fotos des Autors.



Prof. Dr. Hans Gärtner

Darin kommt das „Christkindl“ selbst zu Wort. Es erzählt aus seinem Leben, von den Eltern, Freunden und Verwandten, von ernsten und heiteren Ereignissen und einigen seiner Wundertaten als viel verehrtes „Gnadenkindl“.

Diesem Buch gingen seit 1969, dem 30. Geburtsjahr des Autors, viele voraus: Fach- und Schulbücher, Rätsel-, Geschichten- und Kinderbücher. Zuletzt, seit 2013: „Der lila Spitzer. Schulkindergeschichten“, „Womit fängt alles an?“, „Der Gustl, ein bayrisches Schlitzohr“, „Dem braven Kind“ (das bis dato einzige Buch über Fleißbildchen), „Joscha & Mischa, diese zwei. Die andere Bärengeschichte“, „KatzenKinderBuch“, „Da lacht das ABC“, „Maskenball der Tiere“ und das Karten-Mäppchen „Bildschön & Blitzgescheit“ (Andachtsbilder der hl. Katharina)

Hans Gärtner

# „s Christkindl kommt

*Allen, die guten Willens sind,  
erzählt es von sich, seinen Lieblingen und Wundertaten.*

**SO EIN CHRISTKINDL-BUCH  
HAT ES NOCH NIE GEGEBEN.**

Erstmals kommt das Christkindl  
zu Wort.

Dabei nimmt es sich  
kein Blatt vor den Mund.

"O wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund!"

**EIN SINNVOLLES GESCHENK -  
UND DAS NICHT NUR  
ZUR WEIHNACHTSZEIT.**

**Das Buch „s Christkindl kommt“**

2021 als Privatdruck erschienen

16,5 x 14,0 cm

114 Text- und Bildseiten

für 8,90 € (Einzelexemplar)

für 7,90 € (ab 10 Exemplaren)

(jeweils zzgl. Versand)

**Zu bestellen**

**per E-Mail: [buecher@inn-sider.de](mailto:buecher@inn-sider.de)**

## Um Weihnachten herum

sind wir besonders bereit, uns dem göttlichen Kind zuzuwenden. Im Advent wird es herbeigesehnt und herbeigerufen - aber wir haben, wenn wir singen „O Heiland, reiß die Himmel auf, / herab, herab vom Himmel lauf ...“ eher einen tatkräftigen jungen Mann als ein „Botscherl“ vor Augen, dem noch der Kinderspeck anhaftet und das noch umsorgt werden will. Wenn wir den „Herrn der Herrlichkeit“ ansprechen, ist uns der verklärte, auch der auferstandene Christus ein ebenbürtiges Bild. Doch wenn er geboren ist, der kleine Jesus von Nazareth, und in der Krippe von Bethlehem liegt, armselig und dürftig in einem Stall mit Ochs und Esel, die ihm den wärmenden Hauch der Vierbeiner spenden, in der Obhut seiner Eltern Maria und Josef, besucht von Hirten mit Schafen und Hunden, wenig später von Weisen aus dem Orient mit kostbaren Gaben und einem Gefolge aus



Abb. 1

Kamelen, Maultieren und sogar Elefanten, ist er das „Christkindl“. Die es umgebende Menagerie hat sich mehr die Phantasie als die Vernunft zusammengestellt - erst, wenn Jesus geboren ist, dann erst steht der „holde Knab` im lockigten Haar“ vor uns.

## Bilder der Krippe von Bethlehem

zeigen das Jesuskind inmitten einer von Engeln gekrönten „Schar“ der ersten Gläubigen. Damals wie heute sind es zuerst die Naiven, die Naturverbundenen, die nicht lange fragen und zweifeln, sondern vom Jubel des „Gloria in excelsis Deo“ der himmlischen Heerscharen hingerissen sind. Dann erst kommen die Gelehrten (oder die, die sich dafür halten), die einer Erscheinung folgen, die sie nicht mehr loslässt, einem Stern, der erst über der Hütte von Bethlehem Halt macht und vor dem „neuen König“ Halt gebietet, vor dem es gilt, das Knie zu beugen. Das Jesuskind ist zwar der Hauptdarsteller



Abb. 2

## Ich hab`s nicht leicht

... und der Kopf ist mir schwer, ich muss ihn stützen. Das Ambiente, in das man mich gelegt hat, lässt keine Wünsche offen. Wer hat schon das Glück, von so viel Glitter, Glanz und Gloria umgeben zu sein - als klitzekleines Kind. Ich friere nicht. In dem von Blumen umgebenen Glaskästchen ist mir warm. Keine Sorge, das Tüchlein auf dem wächsernen Leib genügt vollkommen. Bin froh, nicht gefatscht, also gewickelt worden zu sein. Da hatte die kunstfertige Nonne ein Einsehen. Ich kann mich nach Lust und Laune drehen und wenden.

Meine Perücke: perfekt. Meine Augen: glasklar. Ich habe sie in die Weite gerichtet. Bin halt ein Träumerle. Man hörte mich ein wenig stöhnen, wenn man in den Glaskasten hineinhören könnte.

Klopfte man an der Glaswand - ich bliebe liegen. Die künstlich geschaffene paradiesische Szene stammt bestimmt von geübter Klosterfrauenhand.

Die verstand sich auf das Werkeln mit Bouillon, Filigran, Gold- und Silberdraht, Lana, Pailletten, Muscheln und solchem Krimskrams.



*Liegendes Jesuskind im verglasten Kästchen. Klosterfrauenarbeit 18. Jh. Sog. „Schöne Arbeit“. Teil der original erhaltenen Ausstattung einer privaten Hauskapelle in oberbayerischer Kleinstadt*

## Wenn Oma zu Besuch ist

Oma besucht uns selten. Nein, Johannes ist mir nicht lieber. Er ist jung. Und mit ihm spiele ich lieber als ... Mal ehrlich: Mama lässt mich leider selten allein. Sie befürchtet stets, mir könnte etwas zustoßen. Omas Besuch ist ihr vielleicht aus diesem Grund lieber. Da kann sie mal weg. Haus und Hof verlassen. Besorgungen machen.

Mit Oma Anna ist es oft lustig. Besonders dann, wenn sie aufhört, mir was vorzulesen. Wenn es wenigstens Räuber-Geschichten wären! Nach einer ihrer süßen Gutenachtgeschichten durfte ich - Mama war auch da - noch mal aus dem Bett. Mama wollte ihrer Mutter mein neues weißes Nachthemd zeigen. Das interessierte Oma aber gar nicht - sie hatte eine frisch aufgeblühte rote Rose aus ihrem Garten mitgebracht, die sie mir zeigen wollte. Ich durfte daran riechen, sie aber nicht anfassen - ich könnte mir ja an einem Dorn wehtun.

Ich sollte Oma sagen, wie sie ihre neue Rose taufen sollte. „Annalena“, schlug ich vor. Da musste Oma kichern.



*Anna Selbdritt, Teil der barocken Ausmalung unter der Empore der 2000 Pfeifen starken „Mathis-Orgel“ der Klosterkirche (Wandpfeilerbau) Au am Inn, Landkreis Mühldorf a. Inn/Oberbayern*

## Ritsche ratsche an Zimmermanns Holzbock

Es gibt im 21. Jahrhundert noch den Holzbock für Zimmerer.

Nach wie vor ist er aus Fichte gefertigt, dem qualitativ hochwertigen „Konstruktionsvollholz“, wie mancher Hersteller betont. Maße: 120 cm breit, 85 cm hoch.

Oh, so ein Bock wäre für mich als Lehrling einige Zentimeter zu hoch gewesen. Mein Vater, der mich ins Handwerk der speziellen Holzverarbeitung mit Handsäge, Hacke, Hobel, Wasserwaage, Hammer und handgeschlagenen Eisennägeln einwies, fertigte mir einen Lern-Holzbock. Klar. Ich sollte es bequem haben und bei meinen Übungen motiviert sein. Eigenes Werkzeug für Lehrlinge? Gab`s bei uns (noch) nicht.

Aber eigene Kleidung gab`s schon - von Mutter Maria selbst genäht. Sie achtete darauf, dass ich immer eine Schürze trug. Wenn sie nicht herschaute oder verreist war, sägte und hobelte ich auch mal im langen Sonntags-Gewand. Ausgerechnet unter diesem Bildchen steht, dass ich nicht nur an Alter, sondern auch an Weisheit zugenommen hab ...!



*Serienbildchen mit dem Motiv „Der jugendliche Jesus als Zimmermannslehrling“. Von links: Carl Pollath, Schrobenhausen, Max Hirmer, München, Aloys Botzler, Regensburg. 2. Hälfte 19. Jh.*